sondern an sehr viele solcher Kuinjo's glaubten. Nach angestrengtester Arbeit erlangten die Missionare endlich eine solche Fertigkeit, daß sie Alt und Jung um sich sammeln konnten, und anfingen, Gottesdienst und Schule zu halten. Klein genug war der Anfang; die Schule ward Anfangs unter Gottes freiem Himmel gehalten, bis dann später ein leerstehendes Haus ihnen eingeräumt wurde. Da unterrichteten sie die schwarzen Kinder, und es war die erste Freude, welche das neu angelangte zweite Sendlingspaar empfinden durfte, daß ihnen zum Willkomm die schwarzen Kinder Liederverse nach den trauten deutschen Melodien vorsangen und dann eine Probe ihrer Buchstabierkunst ablegten. Es waren die Missionare Eduard Meyer aus Berlin und Gottlieb Klose aus Löwenberg in Schlesien, welche zugleich mit Miss. Cordes (s. u.) in Greiz ordinirt und in Dresden am 2. März 1840 ausgesendet worden waren. Am 10. August 1840 waren sie glücklich in Adelaide angekommen. Teichelmann und Klose beschlossen nun, in Adelaide zu bleiben, Meyer mit seiner Frau ging nach dem 24 Stunden östlich liegenden Encounterbay, Schürmann nach Port Lincoln. Auf den beiden letzteren Stationen suchten die Missionare das Vertrauen der Eingebornen zu gewinnen, Schürmann besonders dadurch, daß er ihnen allerlei nützliche Fertigkeiten beizubringen suchte, wie Graben, Sägen, Hauen ꝛc., wie er denn mit besonderer Vorliebe den Gedanken hegte, sich mitten unter den Eingebornen ein Haus zu bauen und dieselben zum Ackerbau anzuleiten und anzuhalten. Aber es war eine harte Arbeit, nur dann und wann zeigten sich einmal einige Schwarze anhänglich und dankbar, und Meyer freute sich wohl in der Hoffnung, einige Seelen zu gewinnen; aber gar bald klingen die Berichte wieder traurig: Unzucht, Aberglaube, Diebstahl sind die Hauptlaster, Scheu vor festen Wohnsitzen und vor Ackerbau, gegenseitige Fehden, Abneigung gegen ernstere Gespräche und Ausweichen vor göttlichen, himmlischen Dingen, ja Stumpfsinn dagegen — das waren die starken Bollwerke, welche sich unsern vier Brüdern unüberwindlich fest entgegenthürmten und wo gegen dieselben immer von Neuem mit der Waffe des Wortes Gottes ankämpften. Am erfreulichsten noch war die Schularbeit in Adelaide. Bald nach Anfang derselben schon war den beiden ersten Boten wiederholte Anerkennung von Seiten des Gouverneurs zu Theil geworden,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id398189986/82